



# Vereinigung Thurgauer Sportverbände

[www.vts-tg.ch](http://www.vts-tg.ch)

## 9. Jahresbericht 2001/2002

Rolf Sonderegger, Präsident VTS

Im 9. Jahr der Vereinigung Thurgauer Sportverbände (VTS) arbeitete der Vorstand immer für die Ziele der VTS:

- mit vereinten Kräften für den Thurgauer Sport
- Sprachrohr für die Anliegen des Thurgauer Sports zu sein
- als Gesprächspartner für Regierung, Parteien und Behörden zu wirken
- das Verständnis und die Solidarität unter den Verbänden zu fördern.

Die VTS umfasste im vergangenen Jahr 33 Verbände mit 779 Vereinen mit total 52571 Mitgliedern. Der Mitgliederbestand sank vom Jahr 2001 mit 57215 um rund 5000 auf die bereits erwähnten 52571. Dies sollte uns allen zu denken geben.

Beim Rückblick auf das vergangene Jahr möchte ich mich auf die Schwergewichte 2001/2002 abstützen:

1. Seniorensport
2. Thurgauer Sport- Tagesschule
3. Sportnetz Thurgau
4. Homepage [www.vts-tg.ch](http://www.vts-tg.ch)
5. Ehrenamt im Sport
6. Aktualitäten
  - 6.1. 9. Präsidentenkonferenz
  - 6.2. Vorstandsarbeit
  - 6.3. expo-games 02
  - 6.4. Swisspower-Gigathlon
  - 6.5. Quadrathlon Thurgau
  - 6.6. Parlamentarische Gruppe Sport (PGS)
7. Schlussbemerkungen

### 1. Seniorensport

Die VTS hatte den Seniorensport als Schwergewichtsthema gewählt. Es wurde ein Konzept erarbeitet, in das das Sportamt und die Pro Senectute miteinbezogen wurden. Die VTS machte

eine Erhebung über das Seniorenangebot im Thurgau. Ich danke an dieser Stelle allen Verbänden, die diese Erhebung unterstützt haben. Das Resultat wird auf der Homepage der VTS demnächst abrufbar sein. Das Thema „Seniorensport“ war auch an der 9. Präsidentenkonferenz der VTS ein Schwergewichtsthema. Die Idee eines Seniorenwanderweges konnte mit dem Rundwanderweg „Ottenberg“ realisiert werden. Im Oktober 2002 wird auf ihm ein Seniorentag stattfinden. Zu diesem Anlass werden alle Gruppen eingeladen, die bei der Senioren - Umfrage der VTS erfasst worden waren. Die Angebote bezüglich Inline und Radfahren sind noch in Abklärung. In den Jahren 2002 – 2004 werden zusammen mit dem Sportamt und Pro Senectute 18'000 Fr. für Seniorenaktionen bereitgestellt. Dabei geht es um folgende Projektinhalte:

- Bewegung und Sport spielerisch und wettkampfmässig nachhaltig fördern
  - aktive und weniger aktive Personen motivieren, fördern, fordern, bewegen
  - Trendsportarten und Bewegungsangebote einbeziehen, anbieten, ausprobieren lassen
  - Öffentlichkeitsarbeit für Bewegung und Spiel lancieren
  - Sensibilisierung der Eigenverantwortung in Bezug auf die Gesundheitsförderung
  - Aufklärung der Vorteile von regelmässigem Sport betreiben im Fitness-, Gesundheits- und Konditionsbereich
-

Diese Projektinhalte sollen wie folgt realisiert werden:

- 2002: Seniorenangebote auf dem Internet: [www.vts-tg.ch](http://www.vts-tg.ch)  
Seniorenwanderweg Eröffnung
- 2003: Ostschweizer Herbstmesse WEGA  
Messestand mit Sportamt, Pro Senectute  
Mitgliederwerbung
- 2004: Vita-Parcours und Finnenbahnen für den Seniorensport aktivieren  
Senioren- Kind Turnen

Ein weiteres Resultat des vergangenen Jahres war, dass sich Pro Senectute um die Mitgliedschaft in der VTS bemüht hat. Die 121 Sportgruppen mit 1815 Mitgliedern sollen am 4.9.02 an der 9. DV der VTS in die VTS aufgenommen werden.

## **2. Thurgauer Sport- Tagesschule TST**

Im August 01 wurden alle interessierten Verbände im „Stelzenhof“ Weinfelden eingehend über das Projekt TST informiert. Die Vision der Thurgauer Sport- Tagesschulen sowie das Pilotprojekt Fussball wurde detailliert vorgestellt. Die Umsetzung der Idee TST nahm im vergangenen Jahr erneut viel Zeit in Anspruch. Am 22. Februar 2002 fand dann die entscheidene Sitzung mit dem DEK, dem Ausschuss der Parlamentarischen Gruppe Sport, der Schule Bürglen und dem Vorstand der VTS statt. Nach dieser Sitzung stand dem Start der TST in Bürglen am 12.8.02 nichts mehr im Wege. Die VTS bedankt sich beim DEK für die Unterstützung des Projekts TST.

Der Fussballverband hatte ebenfalls ein grosses Arbeitspensum zu bewältigen. Der Trainer sowie dessen Hilfen mussten gewählt werden. Die Fussballer mussten selektioniert werden und durch die Schule Bürglen ausgewählt werden. Die Schule Bürglen musste die neu auftauchenden schulischen Probleme im Zusammenhang mit der TST lösen. Ferner mussten die finanziellen Fragen gelöst werden. Erfreulich ist hier, dass verschiedene Gemeinden mit grossen Beiträgen das Pilotprojekt unterstützen.

Der sportliche Teil kann dank der finanziellen Unterstützung durch Sport-Toto, die TKB, den TFV, mit Sponsoren und Gönnern realisiert werden.

Alle hoffen auf ein gutes Gelingen des Pilotprojekts Fussball, damit nach dessen Auswertung der Weiterausbau der TST vorgenommen werden kann.

## **3. Sportnetz Thurgau**

Die VTS mit ihren 33 Verbänden, 779 Vereinen und 52 571 Mitgliedern hat einen Mitgliederschwund von rund 5000 Leuten zu verzeichnen. Die meisten Verbände verzeichnen gegen-

über 2001 einen Mitgliederrückgang. Gespräche mit Inline-Skating und Unihockey haben bis jetzt noch zu keinem Ziel geführt. Die VTS wird sich weiter bemühen, möglichst alle Sportarten in die VTS aufzunehmen.

Der Aufbau der lokalen Sportnetze, wie sie Frauenfeld und Kreuzlingen bereits realisiert haben, sollte im Thurgau weiter Schule machen. Gemeinsam und mit vereinten Kräften für den Sport, auch lokaler Ebene, sollte das Ziel jeder Thurgauer Gemeinde sein.

## **4. Homepage [www.vts-tg.ch](http://www.vts-tg.ch)**

Debora Ventura hat die Arbeiten des zurückgetretenen Urs Staub weitergeführt und ausgebaut. Vor allem im Bereich Projekte hatte sie Zeit investiert. Noch nicht aufgeschaltet ist zur Zeit das Seniorenprojekt. Ventura möchte die Homepage so ändern, dass die Verbände mit Passwort direkten Zugriff haben und so ihre Mutationen selbst vornehmen können. Die Links zu den einzelnen Verbänden sollen ausgebaut werden.

## **5. Ehrenamt im Sport**

Die Projektgruppe Freiwilligenarbeit betreffend Öffentlichkeitsarbeit im UNO -Jahr der Freiwilligen hat mit ihrem Schlussbericht ihre Arbeit abgeschlossen. Der Sportbereich wurde ebenfalls in den Bericht aufgenommen. Es sprengt den Rahmen, hier alle Anlässe umfassend

---

aufzuführen. Den verantwortlichen Personen im Sport war und ist bewusst, dass die Anerkennung für die Ehrenamtlichkeit im Sport wichtig ist. Dies wurde immer wieder an Tagungen und Anlässen thematisiert. Die Wertschätzung ist nicht zuletzt die Motivation für einen entsprechenden kontinuierlichen Einsatz. Die Verbände sind auch in Zukunft bemüht, die entsprechenden Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche im Sport zu schaffen. Sie werden ihre Kräfte weiterhin zu Verfügung stellen, zur Unterstützung der Gesundheitsförderung und zum weiteren Ausbau eines tragenden sozialen Netzes zum Wohle des Einzelnen sowie der Gesellschaft. Die kantonale Toto-Kommission wählte für das Jahr 2002 eine andere Aktion als im

vergangenen Jahr. Die Ehrenamtlichen wurden alle mit Partner zu einer Schifffahrt mit Imbiss eingeladen. Der Anlass fand unter den Geehrten grossen Anklang.

## **6. Aktualitäten**

### **6.1. 9. Präsidentenkonferenz**

Sie fand am 13. März 2002 im Greuterhof in Islikon statt. Der Fechtclub Frauenfeld demonstrierte seine Sportart. Ferner wurden die Präsidenten über die TST, den Seniorensport, das Internet, die Parlamentarische Gruppe Sport und PR in der VTS informiert. Anschliessend traf man sich beim gemütlichen Nachtessen.

### **6.2. Vorstandsarbeit**

Um all die anfallenden Arbeiten erledigen zu können, mussten die VTS Vorstandsmitglieder 99 Termine buchen. Bei 75 traf es mich persönlich. Das Projekt Thurgauer Sport-Tagesschulen (TST mit 21 Sitzungen), die Delegationen (33), der Swisspower-Gigathlon und der Quadrathlon Thurgau (23) sowie der Seniorensport (5) nahmen dabei am meisten Zeit in Anspruch. Der Vorstand traf sich insgesamt 7 x: 4 Vorstandssitzungen, die Jurysitzung für die Wahl der Nachwuchstrainer 2002, die 9. Präsidentenkonferenz und die 9. Delegiertenversammlung der VTS. Vom Vorstand aus besuchten wir 14 Delegiertenversammlungen der angeschlossenen Verbände. Somit hatten wir von 19 angeschlossenen Verbänden keine Einladung zu ihrer Delegiertenversammlung erhalten. Für uns wäre es aber wichtig, Einblick in alle Sportarten zu erhalten. Ich danke an dieser Stelle meinen 3 Vorstandsmitgliedern Elisabeth Herzog, Debora Ventura, Peter Bühler und Hans Braun für die geleistete Arbeit.

### **6.3. expo-games 02**

Die Idee, der Öffentlichkeit verschiedene Sportarten vorzustellen und diese auch aktiv zu betreiben, war gut. Leider war der Besuch am 8./9.6.2002 in Weinfeld spärlich. Die Verbände waren vom OK der expo-games 02 informiert und zu einer Sitzung nach Weinfeld eingeladen worden. Die teilnehmenden Verbände stellten dem Publikum ihre Sportarten auch attraktiv vor. Die Vereinigung Frauenfelder Sportvereine und die VTS wollen 2003 eine ähnliche Idee bei der Einweihung der Kanti-Halle in Frauenfeld realisieren. Der Frauenfelder und Thurgauer Sport soll der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

### **6.4. Swisspower-Gigathlon**

Der grösste bisher durchgeführte Ausdauerwettbewerb vom 7.-14.7.2002 rund um die Schweiz mit total 1477 km (Schwimmen 25 km, Biken 303 km, Rennvelo 795 km, Laufen 181 km, Skaten 173 km) brauchte sehr grosse Vorbereitungen mit einem riesigen freiwilligen Mitarbeiterstab. Der Thurgau war am 12.7.2002 in den Swisspower-Gigathlon involviert. Amriswil und Weinfeld waren Wechselzonen, Frauenfeld Ankunftsort.

Um die rund 10'000 Teilnehmer unterzubringen, musste eine grosse Infrastruktur aufgestellt werden.

---

## **6.5 Quadrathlon Thurgau**

Ausgehend von der Idee, grosse Teile der Bevölkerung des Thurgaus zu „sportisieren“, entstand in Zusammenarbeit mit dem Stab der Felddivision 6 der Quadrathlon Thurgau. Es besteht die Absicht, den Anlass im nächsten Jahr auf der gleichen Strecke zu wiederholen. Zivile und militärische Stellen arbeiteten gemeinsam für einen sportlichen Grossanlass. Mit der Unterstützung der Behörden des Kantons Thurgau und der Region Frauenfeld war es erst möglich geworden, diesen Wettkampf überhaupt austragen zu können. Mit den Disziplinen Biken, Schwimmen, Laufen und Skaten war der Quadrathlon mit Trendsportarten zusammengesetzt worden. Die Strecken wurden so gewählt, dass es vielen Leuten möglich war, an diesem Ausdauerwettbewerb teilzunehmen.

## **6.6. Parlamentarische Gruppe Sport PGS**

Im vergangenen Jahr fanden 2 Sitzungen mit dem Ausschuss der PGS sowie ein Informationsnachmittag der gesamten PGS statt, bei der die Sportschule Thurgau und die Thurgauer Sport-Tagesschule (TST) vorgestellt wurden. An den beiden Ausschuss-Sitzungen ging es vor allem um den Seniorensport sowie um die TST. Ferner wurden die Mitglieder der PGS im Verlaufe des Jahres zu verschiedenen Anlässen eingeladen.

Die 50-köpfige Gruppe der PGS sank im Jahr 2002 auf 47. Aus dem Grossen Rat traten vorzeitig zurück: Aeberhardt Andres (SVP) Schlattigen, De Lazzer Stefan (CVP) Arbon und Dösegger Max (FDP) Ermatingen. Die 3 Grossräte werden an der 9. DV der VTS verabschiedet werden. Die VTS dankt an dieser Stelle den Politikern für ihren Einsatz zugunsten des Sports.

Mit Herrn Regierungsrat Koch fand eine Sitzung statt, die dem Thema Thurgauer Sport-Tageschulen gewidmet war.

## **7. Schlussbemerkungen**

Ich danke zum Schluss allen Verbänden für ihre Arbeit in ihrem Sportbereich und für die Zusammenarbeit mit der VTS. Den Vorstandsmitgliedern danke ich für die Mitarbeit und hoffe, auch weiterhin auf sie zählen zu dürfen. Den Parlamentariern und der Regierung danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit und hoffe, dass dies auch in der Zukunft so bleiben wird.

Die VTS wird sich auch in ihrem 10. Jahr dafür einsetzen, dass der Sport im Thurgau seinen Stellenwert behalten und verbessern kann. Ich wünsche allen Verbänden weiterhin sportliche Erfolge und hoffe auf weitere gute Zusammenarbeit.

Gachnang, 8. Juli 2002

der Präsident der VTS  
Rolf Sonderegger



# Vereinigung Thurgauer Sportverbände

[www.vts-tg.ch](http://www.vts-tg.ch)

## Jahresbericht 2001/2002 Ergänzungen

Sehr geehrte Gäste,  
liebe Delegierte und Freunde des Sports!

Mein Jahresbericht liegt schriftlich auf. Eigentlich wollte ich aus Gründen des Zeitgewinns keine Ergänzungen anbringen.

Zwei Vorfälle, die ich in meinem Jahresbericht nicht erwähnt sind, beschäftigen mich tiefst in meinem Innern.

1. Der Frauenmord in Bern
2. Die Vorfälle im Eislauclub Frauenfeld

Bestimmt haben Sie die Meldung am 12. August 2002 über Mischa Ebner auch mit Erschütterung zur Kenntnis genommen. Ist denn vorher niemandem etwas aufgefallen? Diese Frage stellt sich unweigerlich.

Ich kannte Mischa als ich noch Präsident des Thurgauischen Leichtathletikverbandes war. Als er damals die Lehre als Koch in der Kartause Ittingen absolvierte, stand ich ihm mit Ratschlägen zur Seite, wie er Berufslehre und Training unter einen Hut bringen konnte. Mir war damals nichts aufgefallen. Ich kannte Mischa als einen stillen Menschen, der im Sport und Beruf alles gab. Die Nachricht vom 12. August wollte ich zuerst nicht glauben. Aber sie war Tatsache.

Was können wir als Vereins- oder Verbandsverantwortliche tun?

Ich glaube, wir müssen uns wieder vermehrt auch um das Umfeld der Athleten kümmern.

Sie nicht nur sportlich und beruflich beraten, sondern ihnen auch im menschlichen Bereich zu helfen versuchen.

Der zweite Vorfall betreffen die sexuellen Übergriffe im Eislauclub Frauenfeld (ECF). Auf dem Tisch finden Sie 3 Merkblätter, die Ihnen helfen sollen, bei einem Vorfall richtig zu reagieren. Ich gehe nicht im einzelnen darauf ein. Sie alle können lesen.

Mich beschäftigt an diesem Fall, was aus diesem Fall gemacht wurde. Da ist vieles falsch gelaufen seitens der Sportfunktionäre, der Sportler, der Politiker und der Presse.

Die Vereinsverantwortlichen, die Trainer, aber auch die Eltern tragen bei der Erziehung der Kinder und Jugendlichen eine grosse Verantwortung. Heute liegt es aber leider im Trend, dass man Verantwortung gerne an andere abgibt. Bei sexuellen Übergriffen aber wäre das Kind sicher froh, wenn es eine Anlaufstelle hätte, der es vertrauen kann. Auch hier kann man sich fragen, ist denn niemandem früher etwas aufgefallen?

Was aber jetzt passierte, als die Übergriffe dieses Trainers bekannt wurden, ist typisch für die heutige Zeit. Es kam zur Vorverurteilung des Trainers. Leute, die die Ansicht vertraten, einer ist so lange als unschuldig zu betrachten, bis die Schuld bewiesen sei, wurden schon fast selber als Sexualstraftäter hingestellt.

Der ECF wurde gespalten. Teils wurden Leute gemäss Statuten aus dem Verein ausgeschlossen, teils gaben Leute selber ihren Austritt. Zurück blieben die Leute im ECF, die jahrzehntelang sich für den Eislauksport eingesetzt hatten. Die Ausgetretenen oder Ausgeschlossenen begannen nun mit einem Korrespondenzwechsel, der unter jeglichem Niveau war. Unten war praktisch immer der Vermerk: Zur Kenntnis an „Blick- Redaktion“. Die Gruppe „Wir sind für sauberen Sport“ gründeten einen neuen Eislauclub – ice skate club

---

Frauenfeld- ISCF. Die Boulevardpresse schoss sich ein. Das Dossier beim ECF umfasst heute mehr als einen Bundesordner.

Engagierte Leute des ECF sahen sich plötzlich auf der Abschlusliste. Bis heute haben sich die Wogen noch nicht ganz geglättet. Den ECF liess man kaum zu Wort kommen. Es verwundert nicht, dass einige Funktionäre die Flinte ins Korn werfen wollten. Denen sagte ich jeweils: Haltet durch! Dass ihr aufgibt, das ist genau das, was der ISCF erreichen will.

Auf demokratische Weise wurden Leute aus dem ECF ausgeschlossen. Es folgten wieder Briefe, immer wieder zK: Blick. Bald mischte auch unsere grösste Thurgauer Tageszeitung mit. Auf der Frontseite wurde der Sportamtchef praktisch angeklagt. Das schlug nach meiner Ansicht, dem Fass den Boden aus. Die damals vorgebrachten Vorwürfe haben sich in der Zwischenzeit als haltlos erwiesen. Nach detaillierten Abklärungen durch das Departement für Erziehung und Kultur sind die zwei Aufsichtsbeschwerden als völlig unberechtigt zurückgewiesen worden.

Der ISCF war bis jetzt ein wilder Club. Er stellte nun ein Aufnahmegesuch an den Thurgauischen Eislaufverband. An der DV des ELC Thurgau wurde der ISCF nicht aufgenommen. Warum? In den schweizerischen Stauten heisst es, dass ein Ort nur über einen Club verfügen darf. Auch der schweizerischen Verband lehnte das Aufnahmegesuch ab. Der ISCF will aber ein neues Gesuch stellen. Erneute wieder: schlechtes Demokratieverständnis.

Obwohl der ISCF ein nichtaufgenommener Eislaufclub ist, war er an der schweizerischen Delegiertenversammlung vertreten. Als Vertreter bei einem ausserkantonalen Verein konnten sie durch die Hintertür an die schweizerische DV.

Der ISCF richtete nun ein Gesuch an die Stadt Frauenfeld für die Eisbenutzung. Der ECF wurde kaum angehört. Der ECF war es aber, der nun Eis abtreten musste. Da schaltete sich der kantonale Eislaufverband und die VTS erneut ein. Wir wurden gar nicht angehört. Über die Presse konnte man in der Zeitung nachlesen, wie sich der zuständige Stadtrat in Frauenfeld zu diesen Fragen stellte: „Uns interessiert es nicht, wenn die Verbände in ihren Statuten die Beschränkung für einen Verein pro Eisbahn verankert haben.“ Die Politiker interessierten sich auch nicht für den Briefwechsel, der zwischen dem ECF und dem ISCF gelaufen war. Der hätte aber bestimmt zu einer andern Lagebeurteilung geführt.

Von diesem Zeitpunkt an verstand ich die Welt nicht mehr. Ich habe Ihnen nur einen kleinen Einblick in den Fall gegeben. Für mich stellt sich die Frage: Was können wir aus diesem Fall für Lehrern ziehen!

- 1. Sexuelle Übergriffe sollen vermieden werden. Die Merkblätter sollen dabei helfen.**
  - 2. Vereine und Verbände müssen ihre Stauten durchsetzen.**
  - 3. Bei Verstössen gelten die Stauten und Reglemente der betreffenden Sportvereine und –verbände.**
  - 4. Die Betroffenen haben Demokratieverständnis aufzubringen**
  - 5. Alle involvierten Kreise sollen sich aussprechen können, zB. Unter der Leitung einer neutralen Stelle (VTS).**
  - 6. Die Politiker sollen die Vereins- und Verbandsstatuten zur Kenntnis nehmen. Sie regeln die sportlichen Belange.**
  - 7. Die Presse soll nicht den Boulevard- Journalismus pflegen, sondern sauber recherchieren.**
-

- 8. Wir alle wollen, wie der ISCF, sauberen Sport.**
- 9. Wir alle aber wollen auch fairen Sport.  
Das Verständnis und die Solidarität sollen gefördert werden.**
- 10. Vereine und Verbände sollen Gesprächspartner für Behörden  
und Parteien sein.**

Gachnang, 3.8.2002

der Präsident der VTS: Rolf Sonderegger

---